

A1 Kapitel1: Klima- und Umweltschutz

Gremium: Vorstand Oberursel

Beschlussdatum: 10.08.2020

Text

1 Textentwurf Programmteil Klima- und Umweltschutz

2 Umwelt- und Klimaschutzpolitik ist die zentrale Richtlinie für GRÜNES Handeln.
3 Der Einsatz für intakte Lebensbedingungen steht im Zentrum GRÜNER Politik.

4 Die Folgen des Klimawandels sind auch bei uns vor Ort zu spüren. Drei Dürrejahre
5 in Folge wirken sich spürbar auf die Lebensqualität auch in Oberursel aus. Wir
6 GRÜNE sind davon überzeugt, dass die Verantwortung der Kommunalpolitik für ein
7 lebenswertes Wohnumfeld auch eine große Verantwortung für den Klima- und
8 Umweltschutz bedeutet. Die Maxime „Global denken, lokal handeln“ ist heutzutage
9 bedeutender denn je. Wir wollen gemeinsam mit den Bürger*innen zu einer
10 Vorreiter-Kommune beim globalen Klimaschutz werden. Gleichzeitig soll durch
11 verbesserten Umweltschutz unsere unmittelbare Lebenswelt in Oberursel noch
12 lebenswerter werden.

13 Das bedeutet für uns konkret:

- 14 • Oberursel soll bis 2035 klimaneutral sein.
15 Um dies zu erreichen, sollen die bestehenden Klimaschutzteilkonzepte
16 überarbeitet und zu einem integrierten Klimaschutzkonzept ergänzt und
17 konsequent umgesetzt werden.
- 18 • Klimaschutz soll Prüfstein für alle städtischen Projekte werden. Neue
19 Infrastruktur und Gebäude sollen ab sofort zukunftsweisend gestaltet sein.
- 20 • Die Stadtverwaltung soll dabei selbst eine Vorreiterrolle übernehmen: mit
21 einem eigenen Klimaneutralitätsziel, der energetischen Sanierung der
22 städtische Gebäude, E-Mobilität, und Verankerung von
23 Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen der Stadt. Bei
24 Neubauprojekten der Stadt ist darauf zu achten, dass diese klimaneutral im
25 Betrieb sind.
- 26 • Die Stadtplanung soll konsequent daran ausgerichtet werden, dass
27 klimagerecht geplant wird. Das heißt zum Beispiel, dass Bedingungen für
28 Fahrradfahrer und Fußgänger verbessert werden, die Nutzung regenerativer
29 Energien möglich ist, der Gebäudeenergieverbrauch optimiert wird, Wasser
30 versickern kann und ausreichend Grünflächen wohnungsnah zur Verfügung
31 stehen.
- 32 • Vorbereitung des Stadtgebiets auf eine verbreitete Nutzung von
33 Elektromobilität und eine mögliche Nutzung von Wasserstoff als
34 Energieträger
- 35 • Einsatz für eine Transformation des öffentlichen Lebens und Wirtschaftens
36 in der Stadt, um ein nachhaltiges Gesellschaftsmodell zu etablieren: mehr
37 lokaler / regionaler Konsum; Unterstützung von ökologischer
38 Landwirtschaft, Förderung von Sozialunternehmertum und Gemeingüter-

- 39 Initiativen, das heißt: Tauschringe, Leihläden, Reparaturwerkstätten,
40 unverpackte Einkaufsmöglichkeiten, Urban Gardening etc.; dies belebt auch
41 die Quartiere in der Stadt und den Stadtteilen.
- 42 • So sollen alle öffentlichen Gebäude sollen mit Fotovoltaik oder
43 Solarthermieanlagen ausgestattet werden und somit zur Energiewende
44 beitragen.
 - 45 • Private Bauherren sollen aktiv beraten werden, wie sie ihre Gebäude
46 energieeffizient bauen und für regenerative Energieerzeugung nutzen
47 können.
 - 48 • Im Zuge der Neuaufstellung des Regionalen Flächennutzungsplans soll sich
49 die Stadt aktiv dafür einsetzen, dass in der Region ökologisch wichtige
50 Flächen erhalten bleiben, Kaltluftentstehungsflächen und
51 Frischluftschneisen Beachtung finden und flächenschonend geplant wird.
 - 52 • Wiederaufforstung des Stadtwaldes als Mischwald.
 - 53 • Schaffung von mehr Grünflächen auch als Vegetationsflächen für Bienen und
54 andere Insekten. Dazu gehört auch die Begrünung von Fassaden und Dächern
55 kommunaler Gebäude und von Bushaltestellendächern,
 - 56 • Grünflächen, Baum- und Pflanzenbestand in der Stadt sollen ausgebaut als
57 Beitrag zum Klimaschutz und für ein angenehmes Lebensgefühl in der Stadt
58 erkannt und geschützt werden. Dabei ist aktiv zu prüfen, welche Flächen
59 entsiegelt und begrünt werden können.
 - 60 • Die Stadt Oberursel setzt sich aktiv für Müllvermeidung ein, insbesondere
61 die Verwendung von Einweg-Plastik-Artikeln und Verpackungsmüll sollen
62 reduziert werden.
 - 63 • Über Öffentlichkeitsarbeit und umweltpädagogische Projekte in Schulen und
64 Kindergärten sollen die Sensibilität für Umwelt- und Klimaschutz gestärkt
65 werden und private Projekte gefördert werden.